

Das Schwarze Quadrat und seine Wirkungsgeschichte in der Kunst des 20. Jahrhunderts

Das „Schwarze Quadrat auf weißem Grund“, gemalt von Kasimir Malewitsch, gilt als das malerische Initialwerk des Suprematismus. Malewitsch nannte sie die „*ungerahmte Ikone meiner Zeit*“. Sie war ein wichtiger Wendepunkt in der Diskussion darüber, ob sich die russische Malerei an der westlichen Kunst orientieren oder eine eigene Bildsprache aus der russischen Tradition entwickeln sollte. In Anlehnung an die russische Ikonentradition erhält das Zitat Malewitschs eine neue Dimension. Das Schwarze Quadrat wurde zur „neuen Ikone“ der russischen Kunst erhoben. Eine wichtige Rolle spielt hierbei die Farbe weiß. Sie entspricht dem ikonischen und theologischen Goldgrund der traditionellen Ikonenmalerei. Malewitsch will die Farbe so weit reduzieren, dass ein monochromer Nullzustand eintritt.

Das „Schwarze Quadrat“ wurde auch zum Testfall der urheberrechtlichen Diskussion, denn wie es von jeder traditionellen orthodoxen Ikone eine Vielzahl an Exemplaren geben kann, so gibt es auch eine ganze Menge von „Schwarzen Quadraten“. Darüber hinaus ist jede Kopie des „Schwarzen Quadrates“ nicht weniger wertvoll, als das Original, was wiederum dem Verständnis der Ikonen entspricht, bei welchen jede Kopie dem Original in nichts nachsteht, solange sie der Tradition entsprechend angefertigt wurde.



In dieser Abbildung stellt Malewitsch die Übertreffung von Religion und Lebensart in der Kunst dar. Das neue, höchste Ideal ist das „Schwarze Quadrat auf weißem Grund“.

Kazimir Severinovič Malevič lebte von 1878 bis 1935. Er ist der Begründer des Konstruktivismus und des Suprematismus, sowie der Künstlergruppe Unovis. Sein Ziel war es, neue Erkenntnismöglichkeiten zu schaffen und über die Kunst ein neues Weltbild und eine neue menschliche Gesellschaft herstellen. Ein neues Zeitalter sollte anbrechen.

Grundformen des *Suprematismus* (von lat. „suprematia“) sind der Kreis, das Quadrat und das Kreuz. Die Hauptwerke, welche alle von Malewitsch angefertigt wurden, sind:

- „Schwarzes Quadrat auf weißem Grund“ (1915): es geht um die reine Gegenstandslosigkeit
- „Weißes Quadrat auf weißem Grund“ (1918): es geht um die reine Farblosigkeit
- „Rotes Quadrat“: dieses Werk ist für Malewitsch das Signal der Revolution

Bei der Oper „*Sieg über die Sonne*“ tauchte zum ersten Mal ein schwarzes Quadrat auf. Die Sonne ist hierbei das Synonym für die alte, archaische Ästhetik. Das Schwarze Quadrat stellt die Antithese zum roten Kreis (Sonne) dar. „Sieg über die Sonne“ meint also den Sieg über die „erschöpfte Ästhetik in der Kunst“. Ein neues Zeitalter in der Kunst soll begründet werden.



Die „*Letzte Futuristische Ausstellung 0,10*“

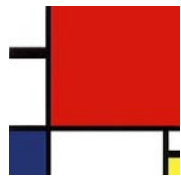
0 = absolute Leere (schwarz). Alles auf Null bringen u. darüber hinausgehen
10 = der gereinigte weiße kosmische Raum, Schwerelosigkeit
10 Künstler stellten „Nullformen“ des Bildes aus, daher auch „*Letzte*“ Futuristische Ausstellung

Da gegenstandslose Kunst für politische Funktionalisierung unbrauchbar war, scheiterte der Suprematismus (er wurde in Russland verboten) und Malewitsch war gezwungen, immer mehr vierteilige, mehrfarbige Kompositionen bis hin zu naturalistischen Werken zu malen.



Das Totenbett von Kasimir Malewitsch. Über ihm, an jener Stelle, wo ansonsten eine Ikone bzw. bei Christen Mitteleuropas ein Kreuz hängt, ist ein schwarzes Quadrat angebracht. Neben ihm steht der Sarg; ebenfalls mit einem schwarzen Quadrat und mit einem schwarzen Kreis versehen.

Im 20. Jahrhundert ließen sich viele Künstler und Kunstströmungen von der Idee des Schwarzen Quadrates beeinflussen. Bereits während und nach der Oktoberrevolution schlossen sich russische Maler dem Suprematismus an. Zu erwähnen ist hier im Besonderen El Lissitzky, welcher den Suprematismus nach Europa brachte. Hier eigneten sich das Bauhaus und de Stijl den Reduktionismus des Suprematismus an. Die wichtigsten und einflussreichsten Künstler von Bauhaus und de Stijl sind Piet Mondrian und Josef Albers.



Mondrian

In der Monochromen Malerei, welche mit bis an den Rand stoßenden Farbflächen und der Verwendung von Farbe um der Farbe willen Bekanntheit erlangte, sind die Bezüge zum Schwarzen Quadrat sehr eindeutig erkennbar. Wichtige Künstler sind Alexander Rodtschenko, Yves Klein (Nouveau Réalisme) und Raimund Girke. Auch die Künstlergruppe „ZERO“, welche den Gedanken des „Nullpunktes“ aufgriff und welcher die Künstler Otto Piene, Günther Uecker und Heinz Mack zuzuordnen sind, und der Abstrakte Expressionismus mit seiner Farbfeldmalerei ("Colourfield Painting") bezogen sich auf die Ideen des Suprematismus. Werke, welche dem Abstrakten Expressionismus zugeordnet werden können, sind unter anderen Mark Rothko, Barnett Newman und Ad Reinhardt. Die Minimal-Art schließlich wirkt noch bis in das 21. Jahrhundert hinein. Die Formensprachen von Donald Judd, Sol LeWitt, Dan Flavin, Carl Andre oder Imi Knoebel gehen kaum über die Grundformen des Suprematismus hinaus.



Judd



LeWitt



Flavin



Andre

Auch die Konzeptkunst bezog sich immer wieder auf suprematistische Ideen. Auch im 21. Jahrhundert wird auf das Schwarze Quadrat Bezug genommen. Zu nennen sind hier beispielsweise die Künstler Sigmar Polke, Rosemarie Trockel, Mischa Kuball und Gregor Schneider. Bei der letzten Documenta in Kassel stellte Mladen Stilinović eine Hommage an Malewitsch und den Suprematismus aus.